

Launus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die Launus-Zeitung mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Launus-Blätter“ (Dienstag) und des „Sonntags-Blattes“
(Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim
Vorbesteller und am Zeitungskiosk der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig aus-
schließlich des Postgebührens. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungs-10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kettenschriftzeitung im Textteil 35 Pfennig, tabellarischer Satz

Samstag
10
Juni

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlagsanfrage wird hinsichtlich der druckbaren Zeitrechnung der Anzeigengebühren. — Einfache Zeitungen:
Lausener M. 5. — Anzeigen-Annahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird tadellos berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 135 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Alendöhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht. Die Kampfslage an der russischen Front. Monte Sismol und Monte Cascelomberto besetzt.

Wien, 9. Juni. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Norden waren gestern weniger heftig.
Bei Kofli, nördlich von Nowo Alexinec, nördöstlich von
Zarnopol und am Dniestr wurden russische Angriffe unter
schweren feindlichen Verlusten abgelehnt. An der bessarabi-
schen Grenze herrscht Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Asiago eroberten unsere Truppen
den Monte Sismol und nördlich des Monte Meletta den
von Alpini stark besetzten Monte Cascelomberto. Unsere
schweren Mörser haben das Feuer gegen den Monte Visser,
das westliche Panzerwerk des besetzten Raumes von
Primolano eröffnet.

Die Zahl der gefangenen Italiener hat sich um 28 Offi-
ziere und 550 Mann, unsere Beute um 5 Maschinengewehre
erhöht.

Unsere Marineflieger besetzten die Bahnanlagen von
Portogruaro, Latisana, Palla, Zuola, den Binnenhafen von
Grado und eine feindliche Seeflugzeugstation ausgiebig mit
Bomben. Unsere Landflieger warfen auf die Bahnhöfe von
Schie und Piovone Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Seekrieg. Versenkte Schiffe.

Berlin, 9. Juni. (W. B. Amtlich.) Im Monat Mai
wurden durch deutsche und österreichisch-ungarische Untersee-
boote und durch Minen 56 Schiffe des Vereinsverbandes mit
einem Bruttogehalt von 118 500 Registertonnen versenkt.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Artilleriegefechte an der flandrischen Küste.

Brügge, 9. Juni. (W. B.) Am 8. Juni morgens fand
vor der flandrischen Küste ein Artilleriegefecht auf große
Entfernungen zwischen deutschen Vorkostenbooten und feind-
lichen Monitoren und Zerstörern statt. Mehrere Geschütze
wurden als gut bedient beobachtet. Der Feind zog sich
darauf in Richtung Dünkirchen zurück. Die deutschen Streit-
kräfte erlitten keinerlei Beschädigungen.

Nachmittags wurde von einem unserer Seeflugzeuge ein
französisches Kampfflugboot abgeschossen. Die Insassen wur-
den von einem unserer in der Nähe befindlichen Tauchboote
aufgenommen und in den Hafen gebracht.

Die Seeschlacht.

Ein neuer Bericht der englischen Admiralität.

Basel, 9. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., ff.) Ein
Communiqué der britischen Admiralität, das Reuter ver-
breitet, besagt: Die holländischen Morgenblätter vom 8. Juni
veröffentlichen einen amtlichen Bericht über die Seeschlacht
im Nordsee, der den Verlust des „Rostod“ und der
„Edwing“ zugeibt. Der Verlust des „Pommern“ und „Frauen-
lob“ wurde bereits im amtlichen deutschen Bericht vom 1.
Juni mitgeteilt. Der amtliche deutsche Bericht wiederholt,
daß der „Warspite“, die „Princess Royal“, der „Birming-
ham“ und der „Marlborough“ versenkt worden seien. Diese
vier genannten Schiffe sind jedoch nicht versenkt worden, son-
dern befinden sich im Hafen in Sicherheit. Zur Widerlegung
dieser falschen Erklärung wiederholt die Erklärung der briti-
schen Admiralität vom 6. Juni: Dies ist falsch.

London, 9. Juni. (W. B.) Die Admiralität macht be-
kannt, daß der Verlust an Offizieren, Unteroffizieren
und Mannschaften von der „Queen Mary“ 1200 beträgt.
Bei dem Untergang des „Hampshire“ sind 38 Offiziere um-
gekommen.

Ein japanisches Geschwader in England.

Kristiania, 9. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., ff.) Einer
Melbung „Aftenpostens“ zufolge erzählen aus England an-
gekommene Reisende, daß augenblicklich in England ein
größeres japanisches Geschwader liege. In mehreren Häfen
sahen sie viele japanische Matrosen. Das Geschwader stehe
unter dem Befehl des Admirals Mikuma, der mit seinem
Stab eine Audienz beim König gehabt habe. Man nimmt
in England an, daß es eines jener Geschwader sei, welche die
russischen Truppentransporte nach Frankreich begleiteten. Es
stehe außerdem fest, daß für den Transport der russischen
Truppen zum Teil japanische Schiffe benutzt worden seien. In
England sei man fest überzeugt, daß die Japaner in einer
nahen Zukunft sich an den europäischen Kämpfen zu Wasser
und zu Lande beteiligen würden.

Verschiedenes aus der Kriegszeit. Herr v. Batocki in München.

München, 9. Juni. (W. B.) Die Korrespondenz Hoff-
mann schreibt:

Dem Wunsche des Präsidenten des Kriegsernährungs-
amtes von Batocki, sich über die Verhältnisse der Volksernäh-
rung Bayerns durch persönliche Aussprache zu unterrichten,
entsprechend, hat gestern nachmittag in seiner Anwesenheit
unter dem Vorsitz des Ministers des Innern von Soden,
mit Vertretern der übrigen beteiligten Staatsministerien,
Stellvertretenden Generalkommandos, der Städte, der Land-
wirtschaft, des Handels, der Konsumenten und der Presse
eine mehrstündige Besprechung sämtlicher einschlägigen Punkte
stattgefunden, die geeignet ist, die verschiedenen Befürsorge,
die sich an die Errichtung des Kriegsernährungsamtes be-
züglich der Versorgung von Bayern geknüpft haben, zu zer-
streuen. Vor allem wird nicht daran gedacht, die Ausfuhr-
beschränkungen, die durch die Sonderregelung bezüglich ein-
zelner Lebensmittel in Bayern geboten sind und die von dem
Präsidenten Batocki im ganzen als richtig anerkannt wurden,
zu beseitigen. Bisher gilt es nur, die aus ihrer Einhaltung
in den Grenzbezirken entstandenen Härten zu mildern.

Minister von Soden drückte seine Befriedigung darüber
aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Ba-
tacki die Zeitungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der
Aushebung der Ausfuhrbeschränkungen gelte. Der Staats-
minister benutzte diese Feststellung, um Batocki ans Herz zu
legen, die bayerischen Sondereinrichtungen für die Volks-
ernährung, soweit immer möglich, zu erhalten. Bayern sei
dagegen bereit, die entbehrlichen Lebensmittel notleidenden
Gebieten zuzuwenden. Insbesondere werde er versuchen, für
eine baldige Bereitstellung von Kartoffeln zu sorgen. Herr
von Batocki äußerte seine Übereinstimmung mit dem Mini-
ster und brachte die Ansicht zum Ausdruck, daß ein Hinein-
regieren in die Aufgaben der bundesstaatlichen Behörden so-
weit irgend möglich mit Rücksicht auf die bundesstaatliche
Selbständigkeit vermieden werden müsse. Zu einer gedeih-
lichen Tätigkeit des Kriegsernährungsamtes sei dieses auf
die Mitarbeit aller Bundesregierungen angewiesen.

Liebfnecht.

Berlin, 9. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., ff.) Wie nun-
mehr bestimmt verlautet, ist gegen den seit dem 1. Mai in
Haft befindlichen Reichstags- und Landtagsabgeordneten Dr.
Karl Liebfnecht die Anklage wegen versuchten Staatsverrats
auf Grund des § 89 des Strafgesetzbuches erhoben. Die
Verhandlung dürfte in nächster Zeit vor dem Berliner Kom-
mandanturgericht in der Lehrterstraße stattfinden.

Ein bulgarisches Dementi.

Sofia, 9. Juni. (W. B.) Die Bulgarische Telegraphen-
Agentur ist ermächtigt, die Meldung der französischen und
russischen Presse, Zar Ferdinand habe das Kommando über
die verbündeten Armeen auf dem Balkan in aller Form über-
nommen, für unrichtig zu erklären. In der Organisation des
Oberbefehls über die bulgarische Armee und die deutschen
Truppen an der Balkanfront ist keine Änderung eingetreten.

Aus der französischen Kammer.

Bern, 9. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., ff.) Die
Armee-Kommission der französischen Kammer wird in einer der
nächsten Sitzungen über einen Gesetzentwurf des Deputierten
Sixtequin wegen der besten Verwendung der mobilisierten

Streitkräfte beraten. Es handelt sich um die als Lazarett-
gehilfen oder Krankenträger verwendeten Geistlichen, die nach
dem Gesetzentwurf in die Truppenkörper eingereiht werden
sollen. Abel Ferry wird auf Drängen einiger Kollegen nun
doch die Berichterstattung über die Ereignisse bei Verdun
übernehmen.

Paris, 9. Juni. (W. B.) Bei Beginn der gestrigen
Kammer Sitzung wurden zwei neue Interpellationen einge-
bracht, eine über die Vorgänge bei Verdun und eine von
Maginot über die Mittel, welche die Regierung zu ergreifen
gedenke, um den Sieg zu sichern. Beide werden wahrschein-
lich in Verbindung mit der von Favre in der geheimen Sitz-
ung vom 16. Juni erörtert.

Ein englisch-französischer Kriegsrat.

Haag, 9. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., ff.) Reuter
meldet aus London: Briand, Roques, Clémentel, Denis
Cochin und Joffre kamen in London an, um mit dem briti-
schen Kabinett und seinen militärischen Räten zu konferieren.
Heute morgen wurde in London eine wichtige Konferenz ab-
gehalten, der Joffre, Cambon, Gren, Lloyd George und
die Mitglieder des Kriegsrates bewohnten.

Die Blockade Griechenlands.

Athen, 9. Juni. (W. B.) Das Reutersche Bureau mel-
det: Obwohl noch keine amtliche Kundmachung vorliege,
glaube man, daß die Blockade der griechischen Handelsflotte
seit dem 7. Juni in Kraft sei. In den Schiffsfahrtskreisen im
Piraeus habe der plötzliche Schlag eine niederschmetternde
Wirkung gehabt. In amtlichen Kreisen herrsche fieberhafte
Tätigkeit. Es würden häufige Konferenzen abgehalten und
der Ministerpräsident sei in ständiger Fühlung mit dem
König.

Amsterdam, 9. Juni. (W. B.) Die „Times“ berichtet
aus Athen: Die dortigen Blätter berichten, daß die britischen
Kriegsschiffe, die bei Phaleron signalisiert wurden, den grie-
chischen Schiffen verwehrt hätten, in den Piraeus und in die
Häfen von Syros und Milos einzufahren, oder sie zu ver-
lassen. Man glaubt infolgedessen, daß die Blockade schon in
Kraft getreten ist.

Nach der Besetzung des Forts Rupel teilten die Gesand-
ten der Entente der griechischen Regierung mit, daß die
Folgen ernst würden, wenn den bulgarisch-deutschen Truppen
gestattet werden würde, weiter auf griechischem Gebiet vor-
zudringen.

London, 9. Juni. (W. B.) Meldung des Reuterschen
Bureaus. „Daily Telegraph“ meldet aus Saloniki: Alle
griechischen Dampfer, die auf dem Wege nach den griechi-
schen Häfen angetroffen wurden, werden nach Malta oder in
französische Mittelmeerhäfen geschickt. Man weiß hier nicht
sicher, was die Alliierten von Griechenland verlangt hatten,
ehe sie die Handelsblockade anwandten. Es wird aber ver-
sichert, daß eine sofortige Demobilisierung der Armee zu
diesen Forderungen gehöre.

Amsterdam, 9. Juni. (W. B.) Ein hiesiges Blatt be-
richtet aus London, daß 20 griechischen Schiffen in englischen
Häfen die Lieferung von Bunkerkohle verweigert wurde; sie
müßten die Docks verlassen, um für andere Schiffe Platz
zu machen.

Athen, 9. Juni. (W. B.) Meldung des Reuterschen
Bureaus: Der Ministerrat hat beschlossen, sofort ein Dekret
zu veröffentlichen, durch das die 12 ältesten Jahrgänge, die
unter den Fahnen stehen, entlassen werden.

Das preußische Abgeordnetenhaus

nahm am Freitag den von sämtlichen bürgerlichen Parteien
eingebrachten Antrag auf Kriegsbeihilfen für Beamte nach
kurzer Debatte an. Die Frage der Behandlung auswärtiger
Angelegenheiten durch die einzelstaatlichen Parlamente wurde
mit einem ganz kurzen Bericht erledigt, denn eine Geschäfts-
ordnungsdebatte voranging. Vizepräsident des Staatsmini-
steriums v. Breitenbach erklärte, die Erörterung fortzusetzen und weiterzu-
spinnen, weil sie das Verhältnis gegenseitigen Vertrauens
zwischen Regierung und Landtag nicht fördern und stärken
würde. Der Wille zum Siege, den wir durch die Tat hun-
dertfältig bewiesen hätten, beruhe auf Kräften, unter denen
das Vertrauen zwischen Regierung und Volk an erster Stelle
stehe. Darauf wurde die nächste Sitzung auf heute Sams-
tag festgesetzt.

Lokalnachrichten.

* **Königstein, 10. Juni.** Die vom Vaterländischen Frauen-Verein veranstaltete Sammlung für die Reichsbuchwoche hat hier in Königstein einen guten Ertrag ergeben. Es kamen 368 Bücher und Zeitschriften zusammen. Die Kriegsfürsorge in Frankfurt a. M. hat es im Einverständnis mit dem stellvertretenden Generalkommando des 18. Armee-Korps übernommen, den Lesestoff den Formationen dieses Armee-Korps zuzuführen. Herzlichen Dank allen bereitwilligen Gebern!

* Die Bibliothek des Vereins für Volksvorträge bleibt am 1. Pfingstfeiertag geschlossen.

* Der deutsche Episkopat wendet sich in einem Hirten-schreiben an die deutschen Katholiken, in welchem zur Buße und Sühne in diesem Kriege gemahnt wird. Vom 29. Juni bis 1. Juli finden in den katholischen Kirchen des ganzen Reichs dreitägige Gebetsübungen statt.

* **Zahlungsfristen für heimkehrende Kriegsteilnehmer.** Eine Bekanntmachung des Bundesrats schützt die heimkehrenden Kriegsteilnehmer vor einem für ihr wirtschaftliches Fortkommen bedenklichen Zugriff ihrer Gläubiger. Auf Antrag des Kriegsteilnehmers kann Zahlungsfrist bis zu sechs Monaten bewilligt werden — auch für nach dem 31. Juli 1914, aber vor oder während der Teilnahme des Schuldners am Kriege entstandene Forderungen. Auf diese Forderungen findet auch die Verordnung über die Folgen der nicht rechtzeitigen Zahlung einer Geldforderung Anwendung. Die Zwangsvollstreckung kann auf sechs Monate eingestellt werden; die Einstellung kann mehrfach erfolgen und ist auch zulässig, wenn eine Zahlungsfrist bereits bestimmt ist. Voraussetzung für die Zahlungsfrist sowohl wie für die Einstellung der Zwangsvollstreckung ist, daß die wirtschaftliche Lage des Schuldners durch die Teilnahme am Kriege so wesentlich verschlechtert ist, daß sein Fortkommen gefährdet erscheint. Auch für Hypotheken wurden die Stundungsmöglichkeiten erweitert.

* Die Stützzeit des dem Viehhändlerverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden zugeführten Schlachtviehs wird erfreulicher Weise von Woche zu Woche eine größere. So hatte der Verband vergangene Woche 509 Rinder, 1002 Kälber, 155 Schafe und 1048 Schweine zur Fleischversorgung des Bezirks zur Verfügung. In Frankfurt selbst blieben 306 Rinder, 804 Kälber, 134 Schafe und 740 Schweine. Da noch eine gewisse Knappheit an Schlachtreis Schweinen herrscht, kann der von der Reichs-fleischstelle vorgeschriebene Bedarf noch nicht ganz gedeckt werden.

* Für den Kreis Obertaunus stellen sich die Ergebnisse der Bewilligung von Alters-, Invaliden- u. f. w. Renten in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis zum 31. März 1916 wie folgt: Eingegangen sind 2433 Anträge, wovon 1981 bewilligt wurden. Der Gesamtjahresbetrag der bewilligten Renten betrug bei den Altersrenten M. 68,355.60, Invalidenrenten 224,335.50, Krankenrenten 28,602.00, Witwen- u. Witwerrenten 2662.80, Waisenrenten 12,638.40, zusammen M. 336,594.30. Nach Abgang durch den Tod bleiben noch zu zahlen an Altersrenten M. 12,168.20, Invalidenrenten 96,369.30, Krankenrenten 12,998.00, Witwen- u. Witwerrenten 2347.20, Waisenrenten M. 11,382.60. Zusammen 135,265.30 Mark. — Von der Landesversicherungs-Anstalt Hessen-Raffau, deren Bezirk die beiden Regierungsbezirke Cassel und Wiesbaden sowie das Fürstentum Waldeck-Pyrmont umfaßt, sind bisher im Gesamt-Jahresbetrage überhaupt bewilligt worden: für 11,747 Altersrenten M. 1,718,895.60, für 65,486 Invalidenrenten M. 10,978,351.70 für 9170 Krankenrenten M. 1,698,620.20, für 1126 Witwen- und Witwerrenten M. 88,996.20, für 58 Witwenkrankenrenten 4618.20, für 6864 Waisenrenten M. 515,533.00; insgesamt für 94,451 Renten mit einem Gesamt-Jahresbetrage von M. 15,005,014.90. Hiervon sind nach Berücksichtigung der durch Tod usw. erfolgten Abgänge Ende März 1916 noch zu zahlen: 1729 Altersrenten im Gesamt-Jahresbetrage von 296,980.30 M., 27,577 Invalidenrenten von 4,924,156.40 M., 2192 Krankenrenten von 439,843.70 M., 1022 Witwen- u. Witwerrenten von 80,893.20 M., 44 Witwenkrankenrenten von 3505.20 M., 6509 Waisenrenten (14,027 Kinder) von 470,897.20 M.; zusammen 39,073 Renten mit einem Gesamt-Jahresbetrage von 6,216,276.00 M. Der vom Reich zu leistende Zuschuß beträgt 1,978,875.00 M., mithin bleiben Ende März 1916 aus Mitteln der Landesversicherungs-Anstalt Hessen-Raffau an Renten zu zahlen jährlich 4,237,401.00 Mark.

* Seit dem Einsetzen der wärmeren Jahreszeit mehren sich wieder die Klagen der Truppenteile, daß Päckchen mit leicht schmelzbaren Stoffen, wie Butter, Fetten, Honig usw. infolge mangelhafter Verpackung beschädigt eingehen. Solche Sendungen sind für den Empfänger nicht nur meist wertlos,

sondern sie beschmutzen auch viele andere Päckchen, Briefe und Zeitungen sowie die zur Versendung der Feldpostsendungen dienenden Beutel. Es wird daher erneut darauf hingewiesen, daß Lebensmittel aus leicht schmelzbaren Stoffen während der warmen Jahreszeit nur in Blechbehältern mit fest anschließenden Deckeln verschickt werden dürfen, und daß Sendungen solchen Inhalts, wenn sie nur in Pappkästen oder dergleichen verpackt sind, von den Postanstalten unbedingt zurückgewiesen werden müssen. Von der Versendung von Butter und Fett ins Feld während der Sommermonate kann, wegen der leichten Verderblichkeit dieser Stoffe, selbst bei ausreichender Verpackung, nicht dringend genug abgeraten werden.

* **Des Kaisers Lebenswerk.** Auf einen Glückwunsch zu dem großen Seesieg erwiderte der Kaiser der Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen: Wie herrlich hat Gott unseren wackeren blauen Jungen beigegeben. Ihm gebührt Preis und Dank für seine gnädige Hilfe. Bin tief bewegt in stolzer Freude, daß meine Schöpfung, die mein Lebenswerk gewesen, sich mit Gottes Hilfe als eine so scharfe, gute Waffe bewährt hat. Die deutsche junge Flotte hat den Nimbus von der Unzerstörbarkeit der britischen Seemacht herabgerissen. Gott helfe so weiter.

* **Vegetarier auf einige Sommerwochen** können wir unter Umständen sein, so meinte der Präsident des Kriegsernährungsamtes von Batocki laut „Voss. Ztg.“ gegenüber dem Vertreter eines Kopenhagener Blattes. Das sei das Schlimmste, was in der Lebensmittelfrage passieren könnte; um so größer und reicher würden dafür dann aber auch die Vorräte im Winter sein. Der Präsident wies die im feindlichen Auslande verbreiteten Gerüchte von einer bevorstehenden Hungersnot in Deutschland zurück und erklärte, die zweifellos bestehenden Schwierigkeiten könnten wir um so ruhiger zugeben, als diese Schwierigkeiten trotz der schlechten Ernten der letzten Jahre nicht bedrohlicher Art sind. Herr von Batocki wandte sich noch einmal gegen die Benennung „Diktator“. Einen Diktator ernenne man, wenn eine Katastrophe drohe, wie es kürzlich in Irland geschehen sei; aber in Deutschland sei von einer bevorstehenden Hungersnot keine Rede. Sein Ressort stelle eine Zentralisation der Sparsamkeitsbestrebungen dar und sei nichts anderes als eine Verbesserung unserer ernährungspolitischen Organisation.

* **Ahrenlese der Schulkinder.** Sammlungen verschiedenster Art werden jetzt durch Schulkinder mit großem Erfolg veranstaltet. Ein alter Brauch ist jetzt wieder empfohlen worden, die Ahrenlese der Schulkinder. Soweit zahlenmäßige Feststellungen erfolgt sind, hat diese Ahrenlese bei der letzten Ernte in Preußen einen Geldwert von mehr als 230 000 M. ergeben. Er ist zum großen Teil dem Roten Kreuz und anderen wohltätigen Zwecken zugeführt worden. Angesichts ihrer volkswirtschaftlichen und erzieherischen Bedeutung verdient die Einrichtung auch in diesem Jahre entsprechende Förderung. Die Leiter der Schulen sind in diesem Sinne verständigt worden.

* **Die Morgensuppe gesichert.** Der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel hat vor einigen Wochen schon auf den Wert der früher in Deutschland allgemein üblich gewesenen Morgensuppe aus Roggen- oder Weizenmehl mit etwas Fettzusatz hingewiesen und die Rückkehr zu der alten guten Gepflogenheit empfohlen. Es wurde aber die Frage aufgeworfen, wo denn das erforderliche Roggen- und Weizenmehl herkommen würde. Darauf kann nun erfreulicherweise eine bestimmte Antwort erfolgen. Unter Mitwirkung der Reichsgetreidestelle werden in Kürze durch die in erster Linie dazu berufenen deutschen Großgewerbebetriebe neue Suppenwürfel in Betrieb gebracht werden, die einen Fettzusatz von 4 v. H. haben. Ein solcher Suppenwürfel wird 10 S. kosten und die Herstellung von drei reichlichen Tellern guter Suppe ermöglichen. Man darf erwarten, daß dieses neue Hilfsmittel zur Überwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Volksernährung beitragen wird.

* **Ein Rentner aus Bingen** ließ durch ein Dienstmädchen und zwei weitere Personen am Sonntag in Rüdesheim a. d. Nahe Eier aufkaufen. Die Eierauskäufer boten und bezahlten den Verkäufern 30 S. Auf diese Weise wurden insgesamt etwa 300 Eier aufgekauft. Als die Eierauskäufer mit ihren Eiern mit der Kleinbahn nach Bingen wollten, wurden sie von der Polizei erlappert. Die Eier wurden polizeilich beschlagnahmt und den Hühnern abgenommen. Sie sollen demnächst zu einem angemessenen Preis an die ärmere Bevölkerung verkauft werden. Käufer sowohl als Verkäufer sehen ihrer Bestrafung wegen Wucher entgegen.

* **Verseigerung der Buttermaschinen.** Nach einer Bekanntmachung des Kreisaußschusses für den Kreis Zauderberg vom 25. Mai 1916 war das Buttern im eigenen Haushalt verboten worden. Anscheinend hat dieses Verbot nicht die nötige Berücksichtigung gefunden, und man sieht sich daher

Der deutsche Tagesbericht.

Weiter erfolgreich vor Verdun.

Großes Hauptquartier, 10. Juni. (W. B.) Antlitz.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Westufer der Maas wurde die Bekämpfung feindlicher Batterien und Schanzanlagen wirkungsvoll fortgesetzt.

Südlich des Flusses setzten unsere Truppen die Angriffe fort. In harten Kämpfen wurde der Gegner auf dem Höhenkamm südwestlich des Forts Douaumont, im Chapitre-Wald und auf dem Fumin-Rücken aus mehreren Stellungen geworfen. Westlich der Feste Bauz stürmten bayerische Jäger und ostpreussische Infanterie ein starkes feindliches Felswerk, das mit einer Besatzung von noch über 500 Mann

und 22 Maschinengewehren in unsere Hand fiel. Die Gesamtzahl der seit dem 8. Juni gemachten Gefangenen beträgt 28 Offiziere und mehr als 1500 Mann.

Auf dem Hartmannsweilerkopf holte eine deutsche Patrouille mehrere Franzosen als Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

im Kreis Zauderberg zu der strengen Maßnahme gezwungen, die Entnahmungs- und Buttermaschinen durch Gendarmeriewachmeister versiegeln zu lassen, um, wie der Landrat bekannt gibt, „Verstöße gegen diese Vorschriften unmöglich zu machen“. In den butterreicheren Gegenden ist man von dieser Maßnahme wenig erbaut.

Von nah und fern.

Kirdorf, 9. Juni. Als das 10-jährige Töchterchen des Wilhelm Hentel hier Feuer anzumachen wollte, gerieten seine Kleider in Brand. In seiner Angst sprang das Kind, an dem die Flammen hochschlugen, aus dem Fenster auf die Straße, wo rasch herbeieilende Leute das Feuer erstickten. Das Mädchen hat schwere Brandverletzungen erlitten und ist in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführt worden.

Höchst, 9. Juni. In der Generalversammlung der Höchster Farbwerke wurde beschlossen, eine Dividende von 20 Prozent wie im Vorjahre zu verteilen. Ferner wurde eine Erhöhung des Grundkapitals um 4 Millionen Mark beschlossen.

Wiesbaden, 9. Juni. Die Stadt plant in nächster Zeit schon die Fleischversorgung der Bürgerschaft selbst in die Hand zu nehmen. Nachdem die seitherige Versorgung Mithilfe erheblicher Art zutage gefördert hat, will die Stadt das ihr überwiesene Vieh jetzt selbst schlachten, die Wurst fertigtstellen lassen und Fleisch und Wurst an die Metzgergeschäfte zum Verkauf zu festen Preisen nach Maßgabe der ihnen zugewiesenen Rundschaft abgeben.

Offenbach, 9. Juni. In einem Hause in der Bleichstraße hantierte ein kleiner Junge mit einem Militärgeweh. Ein Schuh ging los und traf den Soldaten, dem das Gewehr gehörte. Die Verletzung ist derartig, daß der Soldat in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

Geinsheim, 9. Juni. Die hiesige israelitische Religions-gemeinde hat sich aufgelöst, da jetzt nur noch drei Israeliten hier wohnen. Die Synagoge, die im Jahre 1845 erbaut ist, wurde an eine Drehscheibengasse zum Preise von 1500 M. verkauft und wird als Drehscheibehalle benutzt werden.

Darmstadt, 9. Juni. Die Großherzogin hat neben dem Schloß Ronrod in Oberhessen nunmehr auch das Schloß Seeheim den Darmstädter Schulkindern zur Verfügung gestellt und 10 000 M. zur Deckung der Kosten überwiesen.

Voraussichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Sonntag, 11. Juni: Wechselnd bewölkt, meist trocken, etwas wärmer.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 18 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 8 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 14 Grad.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Die An- und Abmeldungen zu Brot-, Butter-, Zucker- usw. Karten haben nur in der Zeit von 11–12 Uhr vormittags auf dem Rathaus zu erfolgen.

Gleichzeitig wird gebeten, auch möglichst in dieser Stunde die polizeilichen An- und Abmeldungen auszuführen.

Falkenstein im Taunus, den 23. Mai 1916.

Der Bürgermeister: Hasselbach.

Grasversteigerung.

Dienstag, den 13. Juni 1916, mittags 1½ Uhr, wird das Gras von den städtischen und v. Brünning'schen Wiesen, am Eisenbahndurchschlag im Boogtal beginnend, an den Meistbietenden versteigert. Anschließend hieran wird das Gras vom Dingweg versteigert.

Königstein im Taunus, den 7. Juni 1916.

Schafzuchtverein Königstein.

Ein Posten

Ferkel.

beste hannoversche Rasse stehen zum Verkauf bei

Christian Liesem, Fischbach, Reiskirch 25.

Suche

verkauft. Villa, ferner Landhaus od. Anwesen f. Geflügelzucht, Obstanlage. Angeb. v. Besitzer a. Hermann Krauß, Postlagernd Frankfurt am Main.

Trauer-Drucksachen
rasch durch Druckerei Kleinböck.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Brot-Karten-Ausgabe NUR vormittags von 8–10 Uhr geöffnet, die übrige Tageszeit aber geschlossen ist.

Königstein im Taunus, den 6. Juni 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Spar- und Credit-Verein Kelkheim im Taunus

e. G. m. u. H.

Sonntag, den 18. Juni 1916, nachmittags 1 Uhr,

Generalversammlung

im Gasthaus „Zum Löwen“.

Tages-Ordnung:

1. Veröffentlichung der Rechnung und Bilanz per 1915.
2. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern.
3. „ 3 Aufsichtsratsmitgliedern.
4. Verschiedenes.

Schmitt, Vorsitzender.